



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
101 (1891)**

30 (30.1.1891)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-47014](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-47014)

General-Anzeiger



zn der Postkiste eingetragen unter Nr. 2255.

(Wöchentliche Beilage)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim.“
 Verantwortlich:
 für den politischen u. allg. Theil: Redakteur Julius Käß,
 für den lokalen und pros. Theil: Ernst Müller,
 für den Anzeigen- und Inseraten-: Karl Kappel.
 Rotationsdruck und Verlag von Dr. G. Haas'schen Buchdruckerei.
 (Das „Mannheimer Journal“ ist Eigentum des in Mannheim gegründeten „Mannheimer Anzeiger“-Verlags.)

Mannheimer Journal.

(101. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Nr. 30. (Telephon-Nr. 218.)

Gelesen und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Freitag, 30. Januar 1891.

Auflage über 11,300 Exemplare.
 (Notariell beglaubigt.)

* Die „Hilfsschule“.

Herr R. argumentiert für die Nothwendigkeit der letzteren außer obiger Behauptung auch mit den angeblichen Ergebnissen der Statistik unserer Volksschule in den letzten Jahren. Diese zeigt allerdings, daß bis jetzt jährlich eine gewisse Zahl von Schülern aus den unteren Klassen der Volksschule entlassen werden. Wer aber längere Zeit an unserer Volksschule gewirkt und die Verhältnisse wirklich kennt, der weiß diese Erscheinung auf ihre natürlichen Ursachen zurück zu führen. Die in unteren Klassen Entlassenen sind nur zum kleinsten Theil wirklich schwachsinntige Kinder, der weitaus größere Theil aber solche, die von auswärts in unsere Schule eingetreten.

Der Lehrplan unserer Volksschule ist ein wesentlich erweitertes, namentlich im Rechnen, und bei dem starken Zugang von außen kommt es leider vor, daß neu eintretende Schüler oft ein oder mehrere Klassen zurück versetzt werden, oder werden müssen. Das betrifft insbesondere die schlecht geförderten und namentlich aber jene, deren Eltern den Wohlstand häufig wechseln. Ein dritter Theil sind diejenigen, die durch eigene Verschulden, als gewohnheitsmäßige Schulverrückungen, beharrliche Trägheit und Unausmerksamkeit und schlechte Erziehung nicht fortzukommen, die entsandten der Klassen. In sehr zahlreichen Fällen bildet auch anhaltende Krankheit den Grund dieser Erscheinung. Das ist gewiß ein anderes Bild, und wie so oft, ist auch hier die Statistik kein Evangelium!

Und nun unsere Stellung zu der Frage: „Wird die gewöhnliche Hilfsschule ihrem geplanten Zwecke auch in seinem vollen Umfange entsprechen und den dadurch gebotenen Aufwand rechtfertigen?“

Bundschuh stört die „Hilfsschule“ den Einheitscharakter unserer Volksschule auf bestimmte. Jedes Schuljahr bildet an unserer Volksschule für sich eine Klasse, während die Hilfsschule in einer Klasse mehrere, möglicherweise alle Schuljahre vereinigt, die Thätigkeit des Lehrers als außerordentlich theil und die Einfügung der Abtheilungen unterrichtet erheischt, der durch die dabei bedingte Selbstbeschäftigung gerade für die Schwachbegabtesten die größten Nachtheile in sich schließt.

In der normalen Schule soll die Individualität stets berücksichtigt werden; ein weiteres kann auch die „Hilfsschule“ nicht thun. Sie besitzt kein Extramittel gegen die Beschränktheit und keine eigene „Methode für Beschränkte.“ Sicher aber ist, daß sich in der normalen Schule der Lehrer mit einem sehr schwachen Schüler mehr und eingehender ohne Schädigung der übrigen beschäftigen kann, als in der Hilfsschule; hier geht die dem Einzelnen zugewendete Zeit und Kraft gleichzeitig diesen Schwachen verloren.

In der Hilfsschule, wo sich die Schwächsten aus allen Klassen vereinigen, kann unendlich geistiges Leben und geistige Freise ersehen und gedeihen. Geistes gesunde Kinder bilden sich gegenseitig und bezüglich der Schwachen zeigt gewiß das Vorbild zur Nachahmung an. Wie wissen ja, daß der Ehrgeiz bei Jung und Alt oft Wunderdinge schafft. Wie sollen sich auch diese Armen und Schwachen später in der menschlichen Gesellschaft bewegen und zurechtfinden, wenn man sie im wichtigsten Zeitabschnitt ihres Lebens der natürlichen Gemeinschaft und Umgebung entreißt, ja dieser entzweimet?

Einem Jbioten kann auch etwas Wissen beigebracht werden und die Unbegabten können vielleicht in der Hilfsschule etwas mehr lernen; dadurch ist aber lange nicht bewiesen, daß ihre Brauchbarkeit für das Leben dadurch besonders gefördert ist und es fragt sich, ob der Nachtheil, der ihnen durch Entziehung des naturgemäßen Umanas zugestiftet ist, dadurch aufgehoben wird. Will man Jemanden das Schwimmen lehren, so muß er in's Wasser; soll der Mensch lernen mit Menschen umzugehen, so darf man ihn nicht einseitig absondern; das aber thut die Hilfsschule.

Freilich, wer nur auf den Erfolg des Augenblicks schaut, wer Ruhm sucht und sich von dem Phantome eines Normalmenschen der papiernen Pädagogik täuschen läßt, wer nur auf die Reihungsnote und nicht in die Kinderseelen sieht, der findet diese Unglücklichen kalt ab, entzieht ihnen damit die Gelegenheit weiterer Kinderlust in natürlicher Gemeinschaft und bietet ihnen dafür die freud- und lichtlosen Tage der Hilfsschule. Ja, freud- und lichtlos wird das Schulleben, wenn man Unbegabte mit Unbegabten vereinigt! Vor den Thüren dieser Klassen lauert aber noch etwas anderes — der Spott ihrer Mitwähler! In den meisten der bestehenden Hilfsschulen beginnt und schließt der Unterricht 1/4 Stunde später, als in den übrigen Klassen, um einen Zusammenhang mit anderen Klassen zu vermeiden. Das ist die krafftigste Konsequenz dieser Absonderung!

Die „Hilfsschule“ trennt, fondert ab; statt eines nützlichen Ausgleichs zwischen Befähigten und Schwachen, erreicht sie einen Voll-, oft leider auch für's spätere Leben! Sie zertrümmert mit ihrem Schwitz das Ideal der einheitlichen Volksschule und der allgemeinen Volksbildung.

Dieselben und vielleicht noch triftigere Gründe mögen auch die hiesige Schulkommision nach reiflicher Erwägung der Sache veranlaßt haben, von der Einführung der „Hilfsschule“ abzusehen. Der mögliche und wahrzeichenliche Widerstand vieler Eltern solcher Kinder und die thatsächliche Verleumdung derselben durch eine öffentliche Degradierung ihres Kindes mögen nicht der letzte der Gründe hierfür gewesen sein, von der Ungünstigkeit eines Zwangs von Seite der Gemeinde gar nicht zu reden.

Wenn wir im Vorstehenden also das Bedürfnis von „Hilfsschulen“ für die hiesige Stadt verneint, die ihnen angeordnete, vermeintlich wohlthätige Wirkung in berechtigten Zweifel gestellt und auf ihre direkten und möglichen Nachtheile hinzuweisen haben, so soll damit keineswegs gesagt sein, daß wir die Hilfe und Fürsorge für die Schwachen von der Hand weisen. Mehr als alle anderen besonderen äußeren Maßnahmen wirkt hier der gute Wille und das Herz des Lehrers, sein stetes Augenmerk, seine liebevolle Fürsorge für die Armen und Schwachen unter der ihm anvertrauten Schaar. Tritt dazu noch das Bestreben der Schulbehörden, die Zahl der Schüler in den einzelnen Klassen zu mindern und den Lehrer, wo es thunlich, mehrere Jahre mit seiner Klasse aufsteigen zu lassen, so kann der gewissenhafte Lehrer unbeschadet des allgemeinen Unterrichtsverfolgs dem schwachen Talente besondere Sorgfalt, Zeit und Mühe zuwenden. Gewiß werden sich unter der Zahl unserer Lehrer viele finden, die vielleicht hierzu über die ordentliche Unterrichtszeit hinaus und auch dazu bereit sind, den Eltern mit Rath und That zur Seite zu stehen. Im äußersten Falle würden wir uns noch zu den in Karlsruhe üblichen „Nachhilfestunden“ verstehen.

* Deutscher Reichstag.

Berlin, 29. Jan.

Zweite Lesung des Etats der Postverwaltung.

Münch (frei.): Der Ton, den der Staatssekretär Stephan ansetzte, sei ein Nachklang aus Bismarck'scher Zeit. Er wolle wohl sein Amtesstellen (1) das möglich sei, durch Angriffe auf die Freisinnigen befestigen. Er bitte im Interesse des Buchhandels, Nachnahme bei Kreuzbandenbindungen zu gestatten. Wenn Stephan von Wohlthaten spreche, so verstehe er seine Stellung. Die Steuerzahler dürften für ihr gutes Geld die Ausführung ihrer Wünsche verlangen als ihr Recht. Die Schnelligkeit und Sicherheit der Briefbeförderung laße gegen früher zu wünschen übrig.

Direktor des Reichspostamtes Fischer: Die Nachnahmen bei Kreuzbandenbindungen hätten so viele Uebelstände gesetzt, daß man sie aufheben müßte. Zudem seien ja die Nachnahmegebühren herabgesetzt. Die Posthilfsschulen sind ein so großer Fortschritt, daß man über gewisse Nachtheile hinwegsehen müßte.

Behr (freikons.) wünscht die Herabsetzung des Telegramm-Botenlohnes auf dem Lande.

Staatssekretär Stephan meint, eine Herabsetzung würde vielleicht bald erfolgen, die Verringerung der Botenlöhne hinge von einer durchgreifenden Vermehrung der Telegraphenagenturen ab.

Hartmann (kons.) verteidigt den Staatssekretär und preißt dessen Verdienste.

Sollrath (frei.) verbittet sich die Rathschläge, die Herr Stephan der Presse erteilen zu müssen glaube. Als Zeitungssachmann protestiere er dagegen, daß Laien über das Zeitungswesen urtheilen. Wenn Stephan über unnütze Depeschen wühle, so möge er zuerst an das Wolff'sche Bureau denken, das an Bismarck und Bodepreußen zu viel thue. Da viele Leute zweifelten, ob ein Vertrag mit dem Wolff'schen Bureau existiere, so möge man diesen Vertrag dem Reichstag vorlegen.

Richter (frei.) Wolff müße sein Privilegium zu Gunsten der Börse aus, mache jede Konkurrenz unmöglich und fordere daher exorbitanten Preise. Es sei sehr bedenklich, daß der Leiter des Wolff'schen Bureaus zugleich von der Regierung und der Börse abhängig. Wolff könne also die Depeschen tendenziös färben und den Börsenrenten die Spekulationen erleichtern, zumal wenn diese die Depeschen früher zugingen, als den Zeitungen. Unter Caprioli's Amtsführung habe man schon manchen Unfug eingeschänkt. Er beantrage, den Reichskanzler zu erziehen, dem Reichstage den Vertrag vorzulegen, wodurch dem Wolff'schen Bureau ein Vorzug eingeräumt wird.

Staatssekretär Stephan: Die Wolff'sche Angelegenheit gehöre nicht hierher. Abg. Richter möge sie beim Etat des Reichskanzlersamt oder des Aufsichtigen Amtes vordringen. Die Borseitelegammten hätten keinen Vorzug.

Hammacher (nat.-lib.) erklärt es für zulässig, die Sache des Wolff'schen Bureaus zur Sprache zu bringen, die Reichstagsabgeordneten hätten die Pflicht, beim Etat die allgemeine interessierenden Fragen zu berühren. Er würde es aus Lieblein befehlen, wenn thatsächlich ein Vertrag existierte, der dem Wolff'schen Bureau einen Vorzug einräume. Daraus verteidigt er die Beschlüsse der Budgetkommission gegen die Derabsetzung der Telegramm- und Fernsprechngebühren.

Singer kommt auf die Beschwerde zurück, daß die Postverwaltung sich viele Arbeiter durch Ernennung zu Beamten der Invalviditäts- und Altersversicherung entzogen habe.

Direktor Fischer erklärt, daß die Postbeamten durch die Postkasten höhere Renten beziehen.

Zimmermann (Antisemit) freut sich, daß er Richter, der die Börse bekämpfe, zustimmen könne. Dessen Antrag befürworte er. Die Postbeamten sollten in Gesundheitsbeziehung mit den Eisenbahnbeamten gleichgestellt werden. Die Post sollte am Sonntag Nachmittag geschlossen werden.

Funk (frei.) tritt nochmals für die Ermäßigung der Fernsprechngebühren und Bewilligung der Garantieumme ein.

Heine (soz.) Die Provision, die die Post von den Zeitungen nehme, sei zu hoch.

Richter wendet sich gegen Dechselhänters Vorschlag im Interesse der Privatparlaffen, sowie gegen Stephens Antrag, daß die Borseitelegammten keinen Vorzug hätten. Das sei keine Widerlegung, denn die Courstelegammten hätten weniger Einfluß auf die Börse als die politischen und viele hätten einen Vorzug. Die Art, wie der Staatssekretär ausweise, gebe zu erkennen, daß hinter der Wolff'schen Angelegenheit mehr stecke, als der Regierung lieb wäre, aufzudecken, um so mehr bestehn er auf seinem Antrage.

Bolkmar (soz.): Persönlich könne er für die Derabsetzung der Telegrammgebühren. Er glaube nicht, daß es sich hier ausschließlich um den Geldbeutel größerer Verleger handele, da gerade kleinere Zeitungen Vorteil davon hätten. Auch die Fernsprechngebühren müßten vermindert werden. Wenn die Postverwaltung sich ihrer Fürsorge für die Unterbeamten rühme, so vergesse sie, daß das Verdienst dem Reichstage gebühre, der zuerst das Interesse der Unterbeamten vertritt habe.

Balkrem (Centrum) erklärt, des Centrums Standpunkt gegenüber den Postparlaffen sei ablehnend.

Hartmann (kons.) wünscht, daß der Antrag Richter einer Kommission überwiesen werde.

Richter erklärt hierin einen Verschleppungsversuch. Die Diskussion wird geschlossen, der Antrag Richter gegen die Konserwativen angenommen.

Morgen: Reichstagszamt.

* Ein dramatisch-politischer Zwischenfall in der französischen Kammer.

Paris, 29. Januar.

Infolge der wegen des Verbotes von „Thermidor“ angekündigten Interpellation sind die Tribünen überfüllt. Viele Damen aus der Gesellschaft und Schauspielerinnen, Grafen, Prinzen und andere Diplomaten wohnen den Verhandlungen bei. Alle Minister sind zugegen. Die Stimmung unter den Abgeordneten ist sehr erregt. Mit Mühe erhält man Einlaß in das Gebäude, doch finden draußen keine Ruheordnungen statt. Der Finanzminister Rouvier legt einen Besenstange über die Vermögenszuwächstener für geistliche Körperschaften vor. Der Präsident Floquet theilt dann, in „Straß. Post“, mit, daß Reinach, Fouquier und Francis Charmie die Regierung über die Maßregeln zu interpellieren wünschen, durch welche sie die öffentliche Ordnung und Freiheit der Kunst zu sichern gedenke.

Ministerpräsident Freycinet erklärt, die Regierung sei zur Antwort bereit, wüschte jedoch einen Aufsicht um einen Monat. Die Kammer lehnt dies ab und beschließt mit 294 gegen 334 Stimmen sofortige Beipredung.

Herr Fouquier stellt fest, daß die erste Aufführung von „Thermidor“ ohne jede Störung verlief und nur Anlaß zu literarischen Aufstellungen gab. Die Presse habe mit wenigen Ausnahmen eine wohlwollende Stellung eingenommen. Der Redner beipreicht dann die Parakritische bei der zweiten Aufführung. Diese seien am Dienstag im Ministerthral besprochen worden und der Unterrichtsminister habe erklärt, mit voller Kenntnis vom Inhalte des Stückes die Erlaubnis erteilen zu haben. Der Herr habe nichts Beunruhigendes und Kontons sei gegen ernstliche Fälle gerichtet.

Ministerpräsident Freycinet erklärt, man solle den Meldungen der Mütter keinen Glauben schenken.

Fouquier erwidert, unter allen Umständen sei das am Montag erlaubte gewesene Stück Dienstag verbotlen worden. Der Unterrichtsminister soll die Gründe für seinen Ansichtswechsel darlegen. Beim Einbringen der Interpellation habe er keine Hintergedanken gehabt; da er zur Partei des Ministers gehöre, beabsichtige er nicht, ein Mitglied des Cabinets gegen das andere zu beneh, um dies auseinanderzu sprengen. Er müsse sein Ersinnen darüber ausdrücken, daß der Minister des Innern, welcher vor den gefährlichen Kritiken nicht abweichen sei, heute Unruhe empfinde und eine Aufführung verbiete, anstatt die Unzufriedenen durch seine Beamten auseinanderjagen zu lassen. Das Verbot des Stückes bedeute eine Verwallmaßregel gegen die Interessen der dramatischen Kunst und könne nicht aufrecht erhalten werden.

Minister Bourgeois erklärt, er habe im Einverständnis mit Constans gehandelt. Er habe nicht über ein Stück zu urtheilen, das nur Schattenheiten der Schwedenszeit und nicht ihre glorreichen Ereignisse behandle. Im ganzen Stück seien die Augen fortwährend auf Revolutionsszenen und niemals auf die Grenze gerichtet. (Verhafter Beifall links.) Seine Pflicht sei es gewesen, die Aufführung zu gestatten, auch im Ministerthral am Dienstag habe man geglaubt, trotz der Kritiken im Theater die Vorstellung nicht verbieten zu brauchen, aber im Laufe des Tages sei der Minister des Innern benachrichtigt worden, daß die Ruhe ernüßhaft gefährdet werden könne. Deshalb sei das Verbot erfolgt, die Regierung habe also das Stück anfangs erlaubt und erst unterlaß, als Ruhebedrohungen drohten.

Reinach erwidert, er sei nicht ganz befriedigt von den Erklärungen der Minister, doch danke er dafür, daß sie die Behauptung nicht ausgesprochen hätten, man dürfe Robespierres halber keine Anarxie auf die Saredenszeit machen (Herrn links), man könne die Revolution lieben, indem man ihre Ausdehnungen verabscheue und die Menschen verdamme, welche auf Frankreich eine so hoffensmerliche Tyrannie rufen ließen. (Verhafter Beifall im Centrum und rechts. Zwischenrufe links.) Auf die öffentliche Ruhe dürfe man sich bei dem Verbot nicht berufen, die Regierung habe andere Mittel, um gegen Ruhebedroh im Theater die Ordnung aufrecht zu erhalten. (Lärm links, lebhafter Zwischenruf, Beifall rechts.) Eine Handvoll bewarweifter Menschen dürfe der Freiheit des Theaters keine Fesseln anlegen; „Thermidor“ enthalte nur Widerspruch gegen die Saredensherrlichkeit. Beim Verbot

vordem noch jeden Einbruchversuch von Diebstählen abzuwehren. Demnach ist für Samstag und Sonntag bei schwachem Aufbruchtag, welches die Bildung von Schneebeln begünstigt, noch immer theilweise bewölkt, mit wenig oder kleinen Niederschlägen verbundenen, theilweise heiteren, mäßig kühl, in geschloßenen Tagen sogar ziemlich mildes Wetter in Aussicht zu nehmen.

Metereologische Beobachtungen der Station Mannheim vom 20. Januar Morgens 7 Uhr.

Barometer in mm	Thermometer in Celsius		Windrichtung und Stärke	Höhe des Niederschlags	
	Tages	Nacht		in mm	in mm
759.4	+ 0.9	0.4	SW 4	+ 0.9	- 0.1

7: C. Witterung; 1: Schauer Aufzug; 2: etwas Nachts; 3: Sturm; 10: Regen.

- Kellerdiebstähle.** Seit einigen Tagen wurden in den Quadranten K 1, 2 und 3 eine größere Anzahl Kellerdiebstähle ausgeführt. Heute früh ist es nun, nachdem in der vergangenen Nacht die angelegentlichsten Nachforschungen durch die Schutzmannschaft angeestellt worden waren, gelungen, den Täter in einem jungen schon mehrfach vorbestraften Menschen auf frischer That zu ertappen.
- Diebstahl.** Gestern Abend wurde ein vor dem Hause N 6, 1 liegender Saal mit Kartoffeln im Werthe von 7 Mk. entwendet. Der Täter ist bis jetzt noch unbekannt.
- Feinbruch.** Vorhergehende Nacht stürzte auf der Straße zwischen K 4 und 5 ein 26 Jahre alter Wagnergehilfe und erlitt hierdurch einen Beinbruch. Der Verletzte wurde ins Allgemeine Krankenhaus verbracht.

Aus dem Großherzogthum.

Wollstadt, 28. Jan. Das vor kurzem hier gegründete Casino hielt zur Feier des Geburtsfestes des Kaisers eine gefällige Abendunterhaltung in seinem Lokal im „Pflug“ ab. Bei sehr zahlreichem Besuch entwickelte sich bald eine fröhliche Stimmung. Herr Gemeindevorstand Sohn leitete das Fest mit einem Hinweis auf die hohe Wichtigkeit des Tages ein, worauf Herr Hauptlehrer Mayer in längerem geschichtlichem Vortrag ein Bild über unser jetziges Kaiserhaus von der Zeit der Fürsten von Hohenzollern an bis zum heutigen Tage unter Hervorhebung der bedeutendsten Sprossen dieses Hauses und der wichtigsten Ereignisse entwarf. Der Redner schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den „Friedens Kaiser“ und die Musik ertönte das „Deil Dir im Siegerkranz“, an, in welches Lied die Festversammlung kräftig einfiel. Im Verlauf des Abends wurden noch verschiedene, der Feier entsprechende Ansprachen gehalten. Wegen Mitternacht fand ein festliches Satz, nach dessen Beendigung die Unterhaltung bei Musik, Gesang und Tanz ihren Fortgang nahm. Erst in der vierten Morgenstunde erreichte dieselbe ihr Ende. Die Festheilnehmer schieden höchst befriedigt und in der Ueberzeugung, eine des Tages würdige Feier gehalten und die Liebe zu Kaiser und Reich neu gekräftigt zu haben.

B. Neckarhöfchensheim, 28. Jan. Das Geburtsfest des Kaisers wurde auch hier in würdiger Weise begangen. Es fanden statt: am Vorabend und Morgen des Festtages Glöckelgelaute, am Vormittag des Festtages Festzug in die Kirche und Gottesdienst, Abends Bankett im Gasthaus zum Ritter. Weiteres war sehr gut besetzt. Die Feste hielt Herr Amtsrichter Schröbellecker. Außerdem sprachen noch die Herren Bürgermeister Reumich, Barrer, Schmitthenner, Oberbürger Weich, Gemeindevorstand Jul. Schiel, Lehrer Braun. Der Singverein trug herrliche Lieder vor und beschloß die Feier in bester Weise. Erst in später Stunde trat die Theilnehmer wohlbefriedigt den Heimweg an. Wo, wie hier, Bürgerschaft und Beamte solche Feste gemeinsam in ordneter Harmonie begehen, da fñhlt sich Jeder wohl.

L. Klein-Eicholzheim, 28. Januar. Der Geburtstag unseres Kaisers wurde auch hier in würdiger Weise gefeiert. Am Vorabend sowie am Festtag-Morgen leiteten Glöckelgelaute und Pöllererschüsse den Tag ein. Der Kriegerverein hielt Vormittags eine Kirchenparade und Abends in Gemeinlichkeit mit dem Singverein „Eintracht“ im Gasthaus zum Engel einen Ball ab. Hierbei hielt der Vorstand des hiesigen Militärvereins, Herr Walter, die Festsprache, welche mit einem Hoch auf den Kaiser schloß. Auch die Herren Lehrer Bernauer und Schuermann verhielten das Fest durch patriotische, der Feier entsprechende Ansprachen. Auch unsere Nachbarorte Groß-Eicholzheim und Oberschiffens ließen in der Feier des Geburtsfestes des Kaisers nicht zurück. In Oberschiffens veranstaltete der Militärverein im Gasthaus zum Roth einen Ball, wobei der Vorstand, Herr Müller Bauschbach, die Festsprache hielt.

Wagenschwand, 28. Jan. Hier wurde der 50 Jahre verwitwete Tagelöhner Deichert im hiesigen Gemeindevand erkängt aufgefunden. Derselbe war längere Zeit schon leidend. Die Ursache zum Selbstmord ist unbekannt. Hinterläßt 4 Kinder, wovon das jüngste 10 Jahre alt ist, und die Kinder sind um so mehr zu bedauern, weil deren Mutter vor einigen Jahren auf dem freien Felde vom Blig erschlagen wurde.

Stutenheim, 29. Jan. Vor einiger Zeit kaufte ein Bauer im Bezirk Eitenheim bei einem Handelsmann eine Kuh. Der Bauer drang auf schriftliche Abfassung des Vertrages und bald zeigte es sich, daß er klug gehandelt, denn

die Eigenschaften, welche die Kuh haben sollte, hatte sie nicht. Davon wurde auch der Verkäufer verständigt, mit der Anforderung, die Kuh wieder an sich zu ziehen. Letzteres war umsonst. Am Tag, bevor die bestimmte Frist abgelaufen, brachte der Käufer dieselbe selbst dem früheren Besitzer zurück unter dem Vorwand des Wankes, die bereits bezahlten 100 Mark wieder zurückzuerhalten. Der Handelsmann machte verschiedene Schwierigkeiten; doch auf die bestimmte Erklärung des Bauern und seines Genossen, der aus weiser Vorsicht mitgenommen wurde, lie wählten schon, wie sie zu ihrem Rechte kämen, zog er mildere Saiten auf und zeigte sich erbötig, gemäß den Wünschen des Käufers zu verfahren. Er lud sie ein, in sein Zimmer zu kommen; doch kaum waren sie drinnen, so schloß er die Thüre zu. Flugs aber sprang der Begleiter des Bauern zum Fenster hinaus und ließ den Bauern zur Thüre hinaus. Ein hinzugelommener Gendarm nahm von dem Vorfall nähere Kenntniß. Der Handelsmann kam jetzt auch, um noch einigem Sträuben dem Käufer das bereits erhaltene Geld zurückzugeben. Die Sache wird jedoch noch ein gerichtliches Nachspiel haben.

Kleine Mittheilungen. In Durlach wurde bei einer Schlägerei der Bruder eines dortigen hochangesehenen Arztes mit einem Messer schwer verletzt. Die Thäter sind verhaftet. — In Forzheim brach in der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch in der in der Bleichstraße befindlichen Gefängnisthal von C. B. Gering Feuer aus, welches jedoch Dank der schnellen Hülfe der herbeigerufenen Feuerwehr schon nach Verlauf einer Stunde gelöscht werden konnte. Die Entstehungsurache ist noch unbekannt.

Wälzisch-Heilische Nachrichten.

Germerodein, 27. Jan. Nun ist für die hier zu errichtende Mädchenschule auch die Lokalfrage entschieden. Die Schule soll in dem städtischen Gebäude in der Königsstraße untergebracht werden. Das Institut kommt sonach in eine der schönsten Straßen zu liegen.

Wainz, 28. Jan. Der Wainzer Ruder-Verein beschäftigt sich in diesem Jahre an einer größeren norddeutschen Regatta zu betheiligen, um einen Wagniß zu gewinnen, wie sich seine Mannschaften gegen die besten Nord-Deutschlands bewähren. In Aussicht genommen ist zunächst der Besuch der Hamburger Regatta, da der Berliner Termin für die Wainzer Herren nicht günstig liegt.

Gerichtszeitung.

- Mannheim, 28. Januar, (Schöffengericht.)** 1) Paul Schuhmacher, Tagelöhner von hier, erhielt wegen Bettels eine Haftstrafe von 14 Tagen. — 2) Johann Kroner, Tagelöhner von Ebingen, wurde wegen Körperverletzung eine Gefängnißstrafe von 2 Monaten erlangt. — 3) Jakob Werna, Tagelöhner von Kästel, wurde wegen Körperverletzung zu einer Gefängnißstrafe von 8 Monaten verurtheilt. — 4) Der Rath Regal, Arbeiterin von Schwegenheim, wurde wegen Uebertretung des § 311 Bif. 8 R.-G.-G. eine Haftstrafe von 3 Wochen zuerkannt. — 5) Jakob Hill, Kutscher von Eichenau, wurde wegen Körperverletzung in eine Gefängnißstrafe von 5 Tagen verurtheilt. — In einem Fall erfolgte Freisprechung des Angeklagten, in einem weiteren unterwirft sich der Angeklagte der bezirksämlichen Strafverfolgung.

Tagessneuigkeiten.

Frankfurt, 29. Jan. Auf dem Dainertweg ereignete sich gestern Abend ein erschütternder Unglücksfall, der leider den Tod eines Kindes zur Folge hatte. Um 6 Uhr kam, H. Fr. G.-A., der in einer Brauerei beschäftigte 45 Jahre alte Fuhrmann Z. Huber von Krumbach mit seinem mit Wellen hochbesetzten Wagen daher gefahren. Durch einen unglücklichen Zufall stürzte Huber von seinem Sitz und kam unter das schwere Gefährt zu liegen, dessen Räder so unglücklich über seinen Körper gingen, daß Huber auf der Stelle eine Leiche blieb.

Danau, 29. Januar. Ein Verbrechen beging gestern Nachmittag ein hiesiger Arbeiter Namens Mangold an einer Frau Bättner. Mangold hatte erst vor einigen Tagen eine 1 1/2-jährige Tuchhandelsstraße abgehängt, zu der er wegen eines Verbrechens, begangen an der Tochter der genannten Frau Bättner, verurtheilt worden war. Um an der Mutter, die damals auch als Heigin gegen ihn aufgertretet war, sich zu rächen, machte er gestern Nachmittag auf dieselbe einen Verdruch, indem er gegen 4 Uhr in deren Wohnung einbrang und der gerade beim Waschen beschäftigten Frau Bättner mit einem Heil einen schweren Hieb auf den Kopf verlebte, außerdem ihr noch am Hals und der einen Hand mit einem Rasirmesser mehrere Stiche beibrachte. Er selbst begab sich nach dieser Muthat auf den Boden des Hauses und hatte sich, ehe die Polizei herbeikam, entleibt, indem er sich mit dem Rasirmesser den Hals durchgeschnitten hatte. Die Verletzungen der Frau Bättner sind schwer, wenn auch unmitteldbare Gefahr für ihr Leben nicht vorhanden ist.

Berlin, 29. Jan. Bindthorst ist gestern Abend im Abgeordnetenhaus nach einer Sitzung der Schulkommission die Treppe hinabgefallen. Bindthorst befindet sich nach dem Sturz in dieser Nacht wohl. Die Verletzungen stellen sich als unbedeutend dar, das Gesicht ist stark geschunden, das Halsbein hat durch die eindringende Hitze die härteste Verletzung erhalten. Auffallenderweise ist die Brille bei dem

Sturz nicht zerbrochen. Der Zufall fñhgte es, daß bei dem Sturz von Dr. Bindthorst der Minister, den er kürzen wollte, zunächst bei der Hand war. Kultusminister v. Wohler leitete die erste Hülfe. Die Treppe, welche Dr. Bindthorst herunterstürzte, zählt 14 Stufen, er kam also von Stütz sprechen, daß er sich bei dem Sturz nicht schwerer verletzte. Die Abgeordneten, welche bei dem Unfall zugegen waren, versichern, daß sie, als sie Dr. Bindthorst die Treppe, sich überstülzend, herunterstürzten und dann am Fuß der Treppe liegen bleiben sahen, geglaubt haben, er habe sich schwer verletzt.

Berlin, 29. Jan. Hier hat sich ein engerer Ausschuß zur Errichtung eines Denkmals für die Kaiserin Augusta in der Reichshauptstadt constituirt.

Dresden, 28. Jan. Ein 15-jähriger Fortbildungsschüler wurde vom Landgerichte wegen erheblichen Vergehens gegen seinen Lehrer zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Bremen, 29. Jan. Um 3 Uhr heute Nachmittag brach das Weier-Eis bei Bremen. Das mächtige Schollenreiben riß die Eisbrecher vor der Weierbrücke und die Schiffsanleger wie Strohhalm mit.

Meiwiß, 28. Jan. In sachverständigen Kreisen erregt man die Ansicht zu, daß der Kaiserthron der Mathildengruhe bei Schwientochlowitz verloren ist. Die hohe Schlüß meterhoch aus dem Schachte heraus und konnte noch immer nicht gelichtet werden. Es scheint, daß ein Durchbruch des Feuers aus einer alten abgebauten Strecke erfolgt ist. An böswillige Brandstiftung glaubt man nicht mehr.

Königsbütte, 29. Jan. Nachdem Sachverständige den Brand des Kaiserthrons für unloschbar erklärt haben, wurde der Betrieb heute gänzlich eingestellt; in Folge dessen sind zahlreiche Arbeiter brotlos geworden.

Beuthen (Oberschlesien), 28. Jan. Der Landgerichtsbizir Beuthen hielt seit langen Jahren in der Criminalkammer ohnan. Da die Verhandlungstermine in der letzten Zeit trotz der wöchentlich neun Mal stattfindenden Straffamnestigungen bis auf 4 Monate hinausgeschoben werden mußten, ist neben der bereits bestehenden fünften Strafkammer eine sechste als Hülfskammer berufen worden.

Dijon, 28. Jan. In vergangener Nacht stieß im Bahnhofe von Braune ein Expreszug mit einem Güterzuge zusammen, wobei mehrere Waggons zertrümmert und der Kondukteur des Güterzuges tödtlich verletzt wurde.

Mannheimer Kunstverein.
Separat-Ausstellung der Fleischmann'schen Hoffsinnhandlung.

Die von der Fleischmann'schen Hoffsinnhandlung in den Räumen unseres Kunstvereins veranstaltete Gemälde-Ausstellung zeichnet sich ebenso sehr durch Reichhaltigkeit, wie durch sorgfältigste Auswahl nur vorzüglichster Werke aus. Unter den hier vertretenen Meistern nennen wir zuerst Franz v. Lenbach, der wieder mit zwei größeren Bildnissen das ungewöhnlichste Aufsehen zu erregen vermag. Das eine derselben stellt den Prinzregenten von Bayern in Civilkleidung dar und ist mit solch' originell naturwahrer Charakteristik ausgestattet, daß es für den ersten Augenblick geradezu verblüffend wirkt. In schneidender ist die Sache dieses Malers nicht, das wird man an diesem Portrait wieder von Neuem erkennen; die Schönheit der äußeren Form gilt ihm sehr wenig, der Ausdruck des Geistes und der Seele dafür aber Alles. Doch gerade wegen dieser geistigen und selbstlichen Auffassung verdient auch Lenbach mit seinem Bildniß des Prinzregenten von Bayern selbst vor Detregger und Fr. v. Kaulbach, welche den bayerischen Landesfürsten in letzter Zeit eben so verschwiegen bleiben, daß auch auf diesem Bilde wieder der Maler die eine Hand recht fñhrend vernachlässigt hat. Mit einem andern Bildniß verliucht derselbe Meister durch ein in moderner, winterliche Tracht gekleidetes Mädchen, das wie häufig vorkommt zu eisen scheint, die Winterzeit zu symbolisiren. Mein, die schiele, bläuliche Gesichtsfarbe und die gelbenstharke Gestalt dieses Mädchens deuten weit eher auf den Tod als auf den Winter, denn man meint hier fast eine Erschwerung aus Oriburgers „Ansfrau“ vor sich zu haben. Genial geschaffen ist das Bildniß fraglos (der tieftraurige Blick des Auges z. B. verriecht sich nicht so leicht wieder), aber die Aufsicht, den Winter damit zu versinnbildlichen, ist sicherlich nicht erreicht. Im wahren Sinne des Wortes formensichön ist dagegen ein Bildniß der „Ophelia“ von Gabriel Max. Die wunderbare Poesie, die über alle Schöpfungen dieses Meisters gebreitet ist, verklärt auch dieses Mädchenbildniß, aus dessen schwärmerischen Augen schon der Wahninn spricht, dem die reizende Ophelia“ zum Opfer fällt. Frauenbildnisse, wie sie z. B. A. Seifert hier mit ausstellt („Aromeria“, „Blondine“, „Valfigur“) haben neben solch einem Meisterwerke natürlich den schwersten Stand; sie sind wohl gefällig, aber ohne Tiefe ausgestattet. Natürlicher ist das Brustbild einer „Dorffschönen“ von Fr. v. Detregger gemalt, während sich Prof. D. Kaulbach's kleines Gemälde „Ein Bräutchen v. ihm“ durch geschmackvolles, feingewähltes Colorit auszeichnet. Von Meister Grünher sehen wir zwei prächtige Bildnißbilder „Frater Lucas“ und „Besperstunde“, die beide wieder durch lebenswahre Auffassung und lebens-

Ein Kampf um's Dasein.

Amerikanischer Roman, frei bearbeitet von Max v. Weizenthurn. Nachdruck verboten.

68 (Fortsetzung.)

Unwillkürlich vermochte Hugo den Blick gar nicht hinwegzuwenden von der knieenden Gestalt; er sah den sanften Ausdruck ihrer Züge, die feinen, schlanken, weißen Hände, die zierlichen Bewegungen, und er gefand sich, daß dieses junge Weien seinem Drogen nie so nahe gehalten sei, als im gegenwärtigen Augenblick; es überkam ihn mit einem Male die Beschämung darüber, daß er gestattete, daß sein Weib eine so demüthigende, untergeordnete Stellung einnehme. Unruhig schritt er im Wemache auf und nieder, er sagte sich, daß dies unerträglich sei; sie war am Ende doch seine Gattin, wenn auch die Welt es nicht wußte.

Er blieb plötzlich vor Alice stehen und rief so ungeduldig, daß beide Damen verwundert empordrückten: „Sie werden sich ermüden, Fräulein Derwent, in dieser knieenden Stellung, lassen Sie mich Ihnen einen Stuhl reichen.“

„Ich vermöchte diese Blumen nicht zu befestigen, wenn ich nicht knien würde; es ermüdet mich aber gar nicht, ich thue es gerne.“

„Kann ich Ihnen in keiner Weise behilflich sein?“ forschte er ungeduldig und Edith meinte diese Ungebuld entstehe nur aus dem Wunsch, sie möglichst rasch wieder in den Ballaal zu steiten; Alice glaubte daselbe.

„Ich bin bald fertig, ich eile mich, so sehr ich kann!“ bemerkte sie freundlich. „Dies ist schon das letzte Wort und ich finde das Arrangement jetzt sogar hübscher, denn zuvor!“ Die beiden Damen waren überrascht, daß Lord Cardale plötzlich das Zimmer verließ; nach wenigen Minuten kehrte er mit einem Lächer Gesichte zurück.

„Nun, Lady Edith, ist es noch Zeit für unseren Walzer, kommen Sie!“ und er bot der jungen Dame den Arm.

Die schöne vornehme Erbin sprach einige freundliche Dankesworte zu Alice, aber das Mädchen hörte sie kaum, sie war ganz trauernd verloren; es schien ihr kaum sabbor, daß ihr Gatte so viel freundliche Besorgniß für sie an dem Tag gelegt; mit glücklichen Lächeln auf den Lippen stand sie da, während die beiden sich enthielten. Edith aber bemerkte zu Hugo gewandt: „Ich weiß nie recht, ob Fräulein Derwent Ihnen vermag, Sie sprechen immer mit so verbissener Gereiztheit zu ihr.“

Wirklich? Das liegt nicht in meiner Natur!

„Ja, Ihr Wesen gegen das arme Ding ist ganz anders als gegen alle anderen Menschen!“

Siebzehntes Kapitel.

Ich kann das Liebende Herz nicht brechen.

Wenn ein schönes Weib Alles daran legt, das Herz eines Mannes zu gewinnen; so mißlingt es ihr nur höchst selten, das Ziel zu erreichen; so glaubte auch Edith die Erfüllung ihres Wunsches immer näher gerückt.

Lord Cardale waltete am heutigen Abend schon zum dritten Mal mit ihr und sagte sich, es sei dieser Gemüth ein Wahninn, er dürfe sich denselben aber erlauben, denn nur so bald müsse sein Verkehr mit ihr ein Ende nehmen.

„Ich bin müde, Lord Cardale.“ sprach sie endlich, „ich habe kaum ausgefetzt zu tanzen, seit das Fest seinen Anfang genommen.“

Es befand sich sonst Niemand in der Galerie und den Blick mit süßer Schüchternheit emporschend, fragte sie leis: „Entsinnen Sie sich noch, Lord Cardale, wie wir zum letzten Male hier getanz, bevor Sie die Drimath verließen?“

„Sie sah, wie es schmerzlich um seine Lippen suchte. „Er liebt mich“, dachte sie, „ich bin ihm nicht gleichgültig, sonst könnten seine Bäge nicht diesen Ausdruck annehmen!“

„Ja, ich entsinne mich, Edith!“

„Wissen Sie noch, daß wir zusammen im Mondschein lustwandelten? Wir wollten uns unter Gottes freiem Himmel Deberwohl bieten! Wie damals die Sterne funkelten!“

„Nicht wahrscheinlich, daß ich irgend eine Einzelheit aus jener Zeit vergessen würde, Lady Edith!“

„Auch ich habe es nicht!“ Sie sagten, daß Sie jedesmal meiner gedenken würden beim Anblick der See; war dem so?“

„Ja!“

„Ich möchte so gerne eine weitere Frage an Sie stellen, Lord Cardale!“

„Fragen Sie, was immer Sie wollen, Lady Edith!“

Sie schwieg einen Moment und lenkte den Blick; ihr ganzer weiblicher Stolz lehnte sich dagegen auf, die Frage zu stellen, welche auf ihren Lippen schwebte, und doch mußte sie es thun. „Hält lange Jahre hatte sie erwartet, seiner harrend, ihn liebend, immer und überall nur seiner gedenken.“

„Worin besteht Ihre Frage?“ forschte er. „Sie fürchten sich doch nicht, dieselbe zu stellen; wir sind ja alte, treue erprobte Freunde!“

„Ich fürchte mich nicht! Sie entsinnen sich doch aller Worte, welche Sie an jenem Abend zu mir gesprochen; ich möchte gerne wissen, ob Sie mich jetzt weniger lieben mögen, als damals?“

Eine minutenlange, peinliche Stille entstand; ihr war es, als vernähme sie ihren eigenen Beschlag, dann antwortete er leis:

„Um Gotteswillen, stellen Sie diese Frage nicht an mich, denn ich kann sie nicht beantworten!“

„Weshalb?“

„Ich kann nicht! Sie martern mich; vielleicht später einmal, aber jetzt nicht — jetzt nicht!“

(Fortsetzung folgt.)

Amthliche Anzeigen

Schneidmahnung.

Die Lieferung der schmiedeeisernen Pfeiler für die Statuen des neuen Rathhauses sollen in Masse des öffentlichen Angebots in einem oder zwei Losen vergeben werden. Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens Montag, den 2. Februar 1891, Vormittags 11 Uhr an unterfertigter Stelle einzureichen, zu welcher Zeit dieselben in Gegenwart etwa erscheinender Bieter eröffnet werden sollen. Die Preisangebotszeichnungen können gegen Erlass der Umbrudkosten in Empfang genommen werden, auch liegen die Zeichnungen zur Einsicht auf. 1477 Mannheim, den 22. Jan. 1891. Hochbauamt: Uhlmann.

Schneidmahnung.

No. 1519. In der Sitzung des Bezirksrates vom 15. Januar 1891 wurde der Antrag des Stadtverordnen, die Oberstraßen zwischen No. 6 und No. 7 zu verbreitern, und die Straßen- und Bauarbeiten neu festzusetzen, gemäß Artikel 3 Ziffer 5 des Ortstatuten genehmigt und der abgeänderte Ortstatutenplan als festgesetzt erklärt. 1794 Mannheim, 21. Januar 1891. Stadtrath: Brännig.

Schneidmahnung.

Die Lieferung der schmiedeeisernen Pfeiler für die Statuen des neuen Rathhauses sollen in Masse des öffentlichen Angebots in einem oder zwei Losen vergeben werden. Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens Montag, den 2. Februar 1891, Vormittags 11 Uhr an unterfertigter Stelle einzureichen, zu welcher Zeit dieselben in Gegenwart etwa erscheinender Bieter eröffnet werden sollen. Die Preisangebotszeichnungen können gegen Erlass der Umbrudkosten in Empfang genommen werden, auch liegen die Zeichnungen zur Einsicht auf. 1477 Mannheim, den 22. Jan. 1891. Hochbauamt: Uhlmann.

Schneidmahnung.

Durch die im Laufe dieses Jahres zur Ausführung gelangten größeren Kanalbauten und Anschlüsse von Hausentwässerungen, sowie der hierdurch bedingten Aufgrabungen unter unseren Anzeigerleitungen dürften bei der jetzt herrschenden außergewöhnlichen Kälte Rohrbrüche nicht ausbleiben. Am Unglücksfälle möglichst zu vermeiden, rufen wir an die verehr. Einwohner die Aufmerksamkeit, dass die öffentlichen Gassen, insbesondere das Gas- und Wasserwerk, unterhalb der Gebäudewände zu verhaften. 90892 Ferner sind zum Schutz gegen Einfrieren der Gas- und Wasserleitungen, sowie der Zuleitungen zu denselben die Kellerfenster geschlossen zu halten. Mannheim, im Novbr. 1890. Die Direction. Chr. Beyer. Schupp.

Städt. Gas- und Wasserwerke Mannheim.

Mit Rücksicht auf die jetzt zu erwartenden stärkeren Rohrbrüche machen wir unsere verehrlichen Konsumenten darauf aufmerksam, die Privat-Hauptabnahme nach dem Wasserwerk allabendlich zu schließen und die bevorstehenden Entleerungsarbeiten zu kennen, um ein Eintreten der Leitungsrohrbrüche innerhalb der Gebäude zu verhüten. 90892 Ferner sind zum Schutz gegen Einfrieren der Gas- und Wasserleitungen, sowie der Zuleitungen zu denselben die Kellerfenster geschlossen zu halten. Mannheim, im Novbr. 1890. Die Direction. Chr. Beyer. Schupp.

Schneidmahnung.

Es ist beabsichtigt, das Regulator für den Bezug des Wassers aus dem städtischen Wasserwerke einer Revision zu unterziehen, insbesondere Reparaturen in den Minimalstufen und den Wasserwerkmaschinen herbeizuführen. Eine genaue Einschätzung sämtlicher angeführten Grundstücke nach dem Wasserwerk ist dadurch zur Nothwendigkeit geworden. Nachdem wir Vertrauensmänner mit der Aufnahme resp. Einschätzung an Ort und Stelle beauftragt haben, ersuchen wir die verehrlichen Hausbesitzer, mit Rücksicht auf das allgemeine Interesse, die betreffenden Herren durch gewissenhafte Angaben zu unterstützen. 91055 Mannheim, im Nov. 1890. Der Verwaltungsrath der städt. Gas- u. Wasserwerke.

Bitte.

Unter unsern dreißigjährigen Confraternen befindet sich eine große Zahl, deren Eltern, zumal nach diesen harten Winter, nicht im Stande sind, den Kindern die ganze Confraternenkleidung anzuschaffen. Wir rufen daher an unsere eigene Confraternenmitglieder die herzlichste Bitte, die gef. Verwendung von Confraternenkleidung. 1701 Mannheim, 27. Januar 1891. Greiner, Buchhändler, St. Joh. Allee, Simon, Käthe.

Privat-Lanz-Unterricht.

Beste Unterrichtslehre an einzelne Personen, sowie an Gesellschaften zu jeder angenehmen Tageszeit, mit eigener Schulsaal und vollständiger Unterrichts-Apparate. Unterricht. Billige Bedingungen. 1069 Richtungsweg: Ch. Streib, Tanzlehrer, Große Kreisstraße No. 60.

Danksagung.

Das ev. Diakonissenhaus und Kinderhospital erhielt zu Weihnachten folgende Geschenke: Von Fr. v. K. einige alte Kleiderstoffe. Von Fr. v. K. einige alte Kleiderstoffe. Von Fr. v. K. einige alte Kleiderstoffe. Von Fr. v. K. einige alte Kleiderstoffe. Von Fr. v. K. einige alte Kleiderstoffe.

Oratorien-Verein.

Heute Freitag, 1891 Abends 7 1/2 Uhr. Gesamtprobe. Musikverein. Freitag Abend 1897 präcis 7 1/2 Uhr Gesamtprobe.

Kaufmännischer Verein.

Der laut Programm auf Dienstag, den 3. Februar festgelegte Vortrag des Herrn Dr. G. H. v. S. über die Bedeutung der Verbin-

Kaufmännischer Verein.

Für den demnächst beginnenden Buchhaltungscurus werden noch Anmeldungen auf unserem Bureau entgegengenommen. 1296 Mannheim, 20. Januar 1891. Der Vorstand.

Mannheimer Ruderverein.

Mittwoch, 11. Febr. 1891, Abends 9 Uhr. Polal: „Rene Schlange“ General-Versammlung. Tagesordnung: 1. Rechnungsablage, 2. Berichterstattung, 3. Vorstandswahl, 4. Vereinsangelegenheiten. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten. 1685 Der Vorstand.

Radfahrer-Verein Mannheim.

Heute Freitag Abend, 1/9 Uhr. Vereins-Versammlung in unserem Lokal, „zum Weinberg.“ 89002 Der Vorstand.

Mannheimer Hellnerverein.

Besteht aus den deutschen Hellner-Bundes-Preip. Einget. Hilfskasse. Jeden Freitag Nachmittags von 3 Uhr ab Gemüthliche Zusammenkunft im Lokal „Haller Mond.“ 89113 Der Vorstand.

Gesangverein Eintracht.

Dienstag Abend 9 Uhr Probe. 84288 Der Vorstand.

Reelles Seirathsgejud.

Ein sehr gebildetes, feiner Herr, vermagend, wünscht die Bekanntschaft, behufs Verehelichung einer Dame im Alter von 20-30 Jahren aus dem Adel oder der Bürgerstände. Gegenläufige Zeitung 2 aufwärts. Gef. Offerten mit Angabe der näheren Verhältnisse erbeten unter Beirath an Haasenfein & Vogler, A. S., Weinbuden.

Tanz-Institut J. Schröder.

Schwarzes Sam. Sonntag Abend 8 Uhr Maskirte Repetirunde. NB. Dienstag, 3. Febr., Beginn eines neuen Curus. 1784 Lager fertiger Möbeln, sowie Zimmer-einrichtungen. 1708 Josef Fried. C 3, 2. C 3, 2. Ein Verkaufsfeld im Bestande von 20.000 u. 30000 Stück, vergrößert, beste Lage vor Stadt, wird mit entsprechenden Nachschub zu beizubringen gesucht. Offerten unter Nr. 1714 an die Expedition des Bl.

Feuerwehr.

Die Wahl eines Vertrauensmannes für die III. Compagnie der freiwilligen Feuerwehr der Stadt Mannheim, den 2. Februar, Abends von 7-8 Uhr. Die Wahl findet im kleinen Sitzungssaale des Rathhauses dahier statt. Die Mannschaften gedachter Compagnie wird hiermit eingeladen, vollständig von ihrem Wahlrechte Gebrauch zu machen. Mannheim, den 26. Januar 1891. Der Verwaltungsrath: W. Kirking. W. Siegel, Schriftführer.

Liederkranz.

Samstag, den 31. Januar 1891, Abends 8 Uhr im Saalbau Carnevalistische Abend-Unterhaltung mit darauffolgendem Tanz (Damen-Kappen-Abend) wozu wir unsere verehr. Mitglieder mit einführbaren Familien Angehörigen freundlichst einladen. Der Saal wird um 7 1/2 Uhr geöffnet. Die Gallerie bleibt geschlossen. Der Vorstand.

„Arion“ Mannheim.

Fremdlicher Männerchor. Samstag, den 31. Januar 1891, Abends 7 1/2 Uhr Carnevalistische Abend-Unterhaltung mit darauffolgendem Tanz im Ballhause wozu die verehrlichen Mitglieder freundlichst einladen. Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein.

Samstag, 31. Januar 1891, Abends 8 Uhr im Liedertafel-Lokale Herren-Abend, wozu wir unsere verehr. ordentlichen und außerordentlichen Mitglieder freundlichst einladen. Zum Eintritt berechtigten die Legitimationskarten pro 1 Quartal 1891. Mannheim, 24. Januar 1891. Der Vorstand.

Sonntag, den 1. Februar, Nachmittags 3 Uhr.

findet in den Sälen des Ballhauses, ein Maskenkränzchen der Mitglieder statt, wozu wir die Herren Mitglieder, sowie alle Freunde und Bekannten herzlich einladen. Der Vorstand.

Velociped-Club MANNHEIM.

Sonntag, den 1. Februar 1891, Abends 8 Uhr Masken-Ball in den Sälen des „Ballhauses“ wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder nebst Familienangehörigen, sowie Freunde des Clubs herzlich einladen. Der Vorstand.

Velociped-Club MANNHEIM.

Sonntag, den 1. Februar 1891, Abends 8 Uhr Masken-Ball in den Sälen des „Ballhauses“ wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder nebst Familienangehörigen, sowie Freunde des Clubs herzlich einladen. Der Vorstand.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme an dem schmerzlichen Verlust unserer lieben Tochter, Schwägerin und Nichte Fräulein 1788

Anna Ruf

sagen wir hiermit unsern innigsten Dank. Febr. den 29. Januar 1891. Die trauernden Hinterbliebenen Martin Ruf II.

In der Synagoge:

Freitag, 30. Januar, Abends 4 1/2 Uhr, Samstag, 31. Januar, Morgens 9 1/2 Uhr, Predigt, Dr. Stadtrath Dr. Kappel, Nachmittags 3 Uhr Jugendgottesdienst mit Schlußbeten.

Feuerwehr.

Die Wahl eines Vertrauensmannes für die III. Compagnie der freiwilligen Feuerwehr der Stadt Mannheim, den 2. Februar, Abends von 7-8 Uhr. Die Wahl findet im kleinen Sitzungssaale des Rathhauses dahier statt. Die Mannschaften gedachter Compagnie wird hiermit eingeladen, vollständig von ihrem Wahlrechte Gebrauch zu machen. Mannheim, den 26. Januar 1891. Der Verwaltungsrath: W. Kirking. W. Siegel, Schriftführer.

Liederkranz.

Samstag, den 31. Januar 1891, Abends 8 Uhr im Saalbau Carnevalistische Abend-Unterhaltung mit darauffolgendem Tanz (Damen-Kappen-Abend) wozu wir unsere verehr. Mitglieder mit einführbaren Familien Angehörigen freundlichst einladen. Der Saal wird um 7 1/2 Uhr geöffnet. Die Gallerie bleibt geschlossen. Der Vorstand.

„Arion“ Mannheim.

Fremdlicher Männerchor. Samstag, den 31. Januar 1891, Abends 7 1/2 Uhr Carnevalistische Abend-Unterhaltung mit darauffolgendem Tanz im Ballhause wozu die verehrlichen Mitglieder freundlichst einladen. Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein.

Samstag, 31. Januar 1891, Abends 8 Uhr im Liedertafel-Lokale Herren-Abend, wozu wir unsere verehr. ordentlichen und außerordentlichen Mitglieder freundlichst einladen. Zum Eintritt berechtigten die Legitimationskarten pro 1 Quartal 1891. Mannheim, 24. Januar 1891. Der Vorstand.

Sonntag, den 1. Februar, Nachmittags 3 Uhr.

findet in den Sälen des Ballhauses, ein Maskenkränzchen der Mitglieder statt, wozu wir die Herren Mitglieder, sowie alle Freunde und Bekannten herzlich einladen. Der Vorstand.

Velociped-Club MANNHEIM.

Sonntag, den 1. Februar 1891, Abends 8 Uhr Masken-Ball in den Sälen des „Ballhauses“ wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder nebst Familienangehörigen, sowie Freunde des Clubs herzlich einladen. Der Vorstand.

Velociped-Club MANNHEIM.

Sonntag, den 1. Februar 1891, Abends 8 Uhr Masken-Ball in den Sälen des „Ballhauses“ wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder nebst Familienangehörigen, sowie Freunde des Clubs herzlich einladen. Der Vorstand.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme an dem schmerzlichen Verlust unserer lieben Tochter, Schwägerin und Nichte Fräulein 1788

Anna Ruf

sagen wir hiermit unsern innigsten Dank. Febr. den 29. Januar 1891. Die trauernden Hinterbliebenen Martin Ruf II.

In der Synagoge:

Freitag, 30. Januar, Abends 4 1/2 Uhr, Samstag, 31. Januar, Morgens 9 1/2 Uhr, Predigt, Dr. Stadtrath Dr. Kappel, Nachmittags 3 Uhr Jugendgottesdienst mit Schlußbeten.

Landwirthschaftlicher Bezirksverein Mannheim.
 Für die Beobachtung 1891 sind in unseren Stellungen 1359
 T 2. 10 folgende Hengste aufgestellt:
 1. Harald, braun, schwärter beläufiger Arbeitshengst.
 2. Hidalgo, dunkelbraun, Lidenbürger, schwerer Wagenhngst.
 3. Kronos, braun, Normanner, schwerer Wagenhngst.
 Anmeldungen sind beim Sekretariat des landwirthschaftlichen
 Vereins Lit. S 1, 13 gegen Erlegung der Decklage von R. 10
 zu machen.
 Die Direktion.

Saalbau.
 Sonntag, den 1. Februar 1891,
 zweite grosse
Masken-Redoute
 in den feilich dekorierten Sälen.
 Anfang Abends 8 Uhr.
 Entree für Herren R. 1.50, für Damen frei.
 Maskengarderobe und Friseur
 befindet sich im Hause.
 1554 C. Rupp.

Ganz-Lehrausfall Süner.
 Sonntag, 8. Februar im Saalbau
Masken-Kränzchen.
 Karten für Eingeführte können
 Abends in den Unterrichtsstunden im
 Saalbau, sowie jeden Freitag in meiner
 Wohnung (von 12 bis 2 Uhr) A 2, 2
 Parlerre (im Hause des Herrn Hof-
 photographen Gessau) in Empfang ge-
 nommen werden.
 1890

Café Dunkel
 Ausschank von hochfeinem
 Münchener Bürgerbräu.
 Reine Weiss.
 Bürgerliches Mittagstisch im Abonnement
 30 Pfg.
 Restauration à la carte.
 1790 Kochkunstschool
 Emil Anna.

Anmelde-Formulare
 für
Invalidentät- & Altersversicherung
 sind zu haben (auch mit Firmendruck) 91496
Erste Mannheimer Typogr. Anstalt
 Wendling Dr. Haas & Co.

Grab-Denkmal
 reichhaltiges Lager.
Bruno Wolff,
 Bildhauer. 84317
 6 7, 23. Mannheim 6 7, 23.

E. v. Venrooy
 Mannheim
Dampf-Hobel- und Sägewerk.
 (Bureau und Fabrik Z 5 1/2 No. 3.)
 Deutsche und nordische
Hobelbretter
 in allen Dimensionen. In Lannen und Kiefern.
 Eichene und buchene imprägnirte Parquets.
 Zierleisten in den verschiedensten Profilen.
 Kuchlambris, Thürbelleidungen, Wandverkleidungen u.
Grosses Lager
 in Eichen-, Kuchbaum-, Birnbaum- und Ahorn-
 Rehleisten, sowie geschweigten Gefässen.
 Specialität in Rollladen, Roll- und Zugjalousien.
 Besonders mache ich die Herren Baumeister, Schre-
 nermeister, Glasermeister, Zimmermeister, Wagnermeister
 und Wagenbauer auf meine nach den neuesten Construc-
 tionen eingerichteten
Holzbearbeitungsmaschinen & Trockenanlagen
 zur gefl. Benutzung aufmerksam.
 Ich bin jetzt in der Lage, alle mir ertheilten Auf-
 träge bei billiger Berechnung aufs Prompteste
 ausführen zu können und jeden illustrierten Preiscurant,
 sowie Kostenanschläge jederzeit gerne gratis zur Ver-
 fügung.
 91268

Große Auswahl Rehschlegel
 u. Rehrücken,
 böhmische Fasanen,
Wildenten.
 Austern, Hummer u.
 Langousten (Seezinnen),
 Pariser Kopfsalat.
Theodor Straube,
 N 3, 1 Ecke
 gegenüber dem „Wilden Mann.“

Schellfische, Cabljau,
 Seezungen, Turbot,
 Winter-Rheinsalm,
 Forellen, Astrachan-
 Caviar, französ. Welsche,
 junge Hahnen,
 Enten und Poularden.
Theodor Straube,
 N 3, 1 Ecke
 gegenüber dem „Wilden Mann.“

Feinste Rollschinken, pom-
 mer'sche Gänsebrüste, Goh.
 Cervelat, Salami- u. Trüffel-
 wurst, fräsch. Gänseleber-
 pasteten.
Theod. Straube
 N 3, 1 Ecke,
 gegenüber dem „Wilden Mann.“

Frische Hasen
 Braten von R. 1.50 an,
 Ragout per Pfd. 40 Pfd.

Rehe Schlegel und Ziemer
 von 3 1/2 Mark an,
 Bordenfleisch p. Pfd. 70 Pfd.
 Ragout per Pfd. 30 Pfd.
 Hirschraten p. Pfd. 75 Pfd.
 Hirschragout p. Pfd. 40 Pfd.
Wildschweinragout
 per Pfd. 25 Pfd.
 Fasanen, Wildenten,
 Birkhahnen, Schneehühner,
Welche
 von 4 M. an.
 Poularden, Capannen,
 Enten, Gänse, Hahnen u.
 Spouten, Bündlinge,
 gerösch. Lachs, Seezungen,
 Bander, Donauschiff.
 E 1, 5.
J. Knab, Breitestrasse.

Lechte Frettjagd.
Große Waldhahnen
 Rehe, Fasanen
 Wildenten, Waldschneepsen.
Jac. Schick
 Grohh. Kaffeecorant.
 C 2, 24, u. d. Theater.
Gänselebern
 werden gefaull. 88765
f. Mayer, N 2, 5.
Matzen
 täglich frisch zu haben bei Bäcker
 J. Abetes, F 5, 16. Bestel-
 lungen auf Ostern werden ange-
 nommen.
 1799

Grüne Häringe
 zum Baden vorzüglich
 und billig

Backhollen
 schön wie immer
Cabljan
Schellfische
 Winter-Rheinsalm
 u. u. empfiehlt
Moriz Mollier Nachfolger
 Fischhandlung
 D 2, 1. Teleph. 488.

Schellfische
 & Pfd. 25 Pfg. empfiehlt
Moriz Mollier Nachfolger
 Fischhandlung.

Schwere Gansen
 sowie Hirsch u. Rehe
 in allen Theilen,
 Wildenten, Schneehühner
 und Fasanen,
 Welschhahnen u.
 Gähner,
 Gänse, Enten u.
 Hahnen,
 franz. Schwarzwurzel u.
 Kopfsalat
 bei
Franz Walter,
 G 3, 4. G 3, 4.
 Telephon No. 339.

Münchner Bier-Käse
 in Staniol, liefert in Postfäßen
 mit 90 Ctd. Inhalt zu R. 6.-
 franco gegen Nachnahme. 1809
 G. Quitzer's Nachfolger,
 München.

Badische Weine.
Gebr. Schlager,
 Fahr i. B.
 Brämter auf sämmtlichen des-
 schiedenen Ausschankungen.
 Patentkellerei seit 1876.
 Ihr offeriren sehr beliebte
 Weisweine:
 Kaiserkühler, angen. Tischw. 60
 Wartgräfer, feiner Tafelwein 60
 Ortenauer, do. süß u. frühlig 100
 Durbacher, do. bouquetreich 120
 Rothweine:
 Kaiserkühler, mild u. angen. 100
 Zeller-Gräß, kleine Vorbeaug 200
 Aßenthaler, dol. gerbstoffreich 140
 Preis per Liter ohne Faß, oder per
 1/2 Liter, incl. Glas und Packung,
 ad Jahr gegen Cassa.
 Transportgebilde teilweise
 Garantie für reine Traubenweine.
 Nr. Jüngere Weine von
 35 Pfg. an. 884

Bestkannt u. beliebt
 in d. Bad. u. Rheinh. Weinst.
Süddeutsche
Eisenbahn-Zeitung
 Würzburg.
 Vertheilung auf den Hauptposten.
 Auflage in besseren Hotels,
 Böden etc.
 Probe-Insertion
 erbeten.
 84498

Hühneraugenmittel
 der Rosen-Apothete in
 Würzburg.
 Wirkksamstes Mittel gegen
 Hühneraugen u. Hornhaut 30
 Pfg. In vielen Apotheken
 oder gegen 30 Pfg. in Marken
 direkt von d. 1497
 Rosenapothete in Würzburg.

Apotheker Seehausen's.
Warzenmittel.
 Anwendung bequem. Erfolge
 sicher in 2-3 Tagen, Rl. 50
 Pfg. In vielen Apotheken
 od. im Generaldepot für
 Südd. 1498
 Rosenapothete in Würzburg.

Frostbalsam
 von Apotheker Seehausen
 in Dosen à 50 u. 25 Pfg.
 ganz vorzüglich gegen gefühl-
 lene u. aufgesprungene Frost-
 schäden 1499
 Generaldepot für Süddeutschl.
 Rosenapothete in Würzburg.
 Damen sind, liebes. Verfam. Auf-
 nahme bei Aug. Wils Ww. Heb-
 amme, Weinheim a. B. Mail.
 1. 20. 85308

Carl Mertens
 D 3, 5.
 Fabrik von Gold- u.
 Silberhnhnh.
 Reparatur-Werkstätte.
 Besteingerichtete
 Vergoldungs- und Ver-
 silberungsanstalt.
 Verkauf von altem Gold
 und Silber.
 D 3, 5. D 3, 5.
 1804

**Wäsch-
 maschine,**
 ganz neu, am leich-
 ungsfähigsten und
 billigsten. 91151
 Kottmann,
 in Deringen.
 Kon verlange Beschreibung u.

K. Feiler
 J 5, 15 | Weinheim
 Mannheim. a. d. Bergstr.
 Ludwigshafen am Rhein.
 Mechan. Werkstätte
 empfiehlt sich in
 Pressen, Maschinen
 und Werkzeugen
 aller Art.
 Reparaturen und Neu-
 lieferungen unter ein-
 jähriger Garantie für
 solide Arbeit.

Maskenhüte
 und neue Domino
 zu verleihen. 787
G. Frühlhaf,
 O 5, 5.

Nur
Handarbeiten.
 Eine tüchtige Webhnh-
 erin empfiehlt sich den ge-
 ehrten Herrschaften und
 Bekleidungsgebern in
 feinsten Knopfsch-
 arbeiten und Kollhaumen
 in einzelnen Stücken, sowie
 ganzer Aufstaltungen.
 G 7, 2b, parterre.
 Sadgasse 77851

Möbellager
 von
J. Schönberger, T 1, 13
 empfiehlt sein großes Lager in
 allen Sorten Parken- u. Vorker-
 Möbel, Spiegel, Betten,
 Matrizen u. in guter Arbeit
 und billigen Preisen. 84483

Goldene Serste, T 1, 13.

J. Luginsland,
 M 4, 12, M 4, 12,
 empfiehlt sein großes Lager in
 Riemenu. Parquetböden.

Die
Handschnhwascherei
T 1, 13, 3. Stod
 empfiehlt sich. 163
Abschriften
 jeder Art, werden prompt
 und billig besorgt. 89316
 Näheres im Verlag.
 Es wird fortwährend zum
Waschen und Bügeln
 angenommen und prompt und
 billig besorgt. 84299
 Q 5, 19 parterre.

Pfänder
 werden unter strengster
 Verschwiegenheit in und
 aus dem Leihhause
 besorgt. 84348
 E 5, 10/11, 3. Stok
 2. Thüre links

Verloren
 Ein schwarz und weiß farbiges
 Tuch verloren. Gegen Belohnung
 abzugeben im Verlag. 1691

Verloren
 wurde Sonntag Abend von der
 Rheinbrücke bis L 10 ein Man-
 schettenknopf, schwarz mit Gold
 und Tula-Aussage. Gegen gute Be-
 lohnung abzugeben F 7, 22. 1890

Masken
 Eine schöne Damenmaske
 zu verleihen. 1310
 D 6, 12, parterre.
 Hochfeine, ganz neue
 788
 Damenmasken u. Dominos
 in gr. Auswahl, zu verl.
 760 8 1, 15, III.
 Drei elegante Maskenan-
 züge sind aus Privathand billig
 zu verleihen, am liebsten zu
 verkaufen. 845
 L 16, 5, 4. St. links.
 2 elegante Kindermasken zu
 verl. Näh. S 2, 8, 2. St. 784
 2 hübsche Maskenzüge f.
 Damen billig zu verl. od. zu verl.
 1765 T 5, 11.

Ankauf
 Ein gebrauchtes Kinder-Bett-
 chen zu kaufen gesucht.
 Briefe unter E. K. Nr. 1748
 an die Expedition.

Verkauf

Haus
 Keines auf dem Einbehof
 billig zu verkaufen durch Agent
 1770 Mayer, Q 5, 16.

Haus
 in guter Lage der Stadt,
 mit gangbarem Speisegericht,
 zu verkaufen durch Agent
 1768 Mayer, Q 5, 10.

Ein kleines elegantes
 Eckhaus nächst dem
 Theater gelegen, zum
 Kleinbewohnen geeg-
 net, preiswürdig zu
 verkaufen. 996
 Näh. F 2, 10, 3. Stod.

Pianino od. Tafelflavirr bill.
 zu verl. N 1, 14, 2. St. 89490
 Gut erhaltenes Pianino und
 neues Violoncello zu verkaufen.
 1817 G 8, 11. Laden.

Ein Patentfeuer, i. Schmelze
 geeignet, ein Firmenschild und
 ein Schleifstein mit Gestell billig
 zu verl. Näh. im Verlag. 1633
 Ein guterhaltener Herd zu
 verkaufen. D 4, 17, 2. St. 1801

Handschuhe werden gewaschen.
 Frau W. Stumpf Wwe.,
 1036 8 1, 12, 2. St.

Es wird fortwährend zum
 Waschen u. Bügeln angenommen.
 316 K 4, 9, 2. Stod.

Im Namachtischen, sowie
 im Aufzertigen von Damen-
 und Kinderwäsche empfiehlt
 sich 446
Frau Marie Bollinger,
 Q 3, 1, 3. Stod.

1 schöner Herd, 1 Dejmali-
 mange, 12 Stühle (Baut) 8
 Tische zu verl. Näheres Z J 2, 6,
 Redargärten. 1603

Junge Spitzer zu verkaufen.
 T 2, 13, part.

Verschiedene Bgdal verkauft
 billig **Gebauer, ZC 1, 4 1/2,**
 n. Stadth. Ref. Stadle. 1072

Zwei gute Hunde billig zu
 verl. H 9, 4a, 2. St. 1373

Wegen
 Geschäfts-
 aufgabe
2 Rappensperde
 zu verkaufen. 1767
Peter Netzer Ww.,
 Redaran.

Zu verkaufen,
 größere Partie Gerüststangen,
 Dielen, Bretter, alte Bauholz,
 Fenster u. verschiedenes Bauwerk-
 Material u. Baumaterialien.
 1747 Q 7, 4.

Stellen finden
Tüchtige Reisende
 zum Verkauf für Springfedern-
 Matrizen, à 15 Mark.
 Offerten unter R. R. Nr. 1796
 an die Exped. d. Bl.

Theilhaber gesucht.
 Für ein Betten-Geschäft, We-
 kstellbad a. Rh., wird ein Theil-
 haber mit einigen Tausend Mark
 gesucht, derselbe mühte das Ge-
 schäft sowie keine Reisen unter-
 nehmen. Das Geschäft ist in
 gutem Gange und dient die so-
 zial-Anlage nur zur Begründung
 eines bes. Geschäfts. Offerten
 u. P. P. Nr. 1726 an die Exped.
 dieses Blattes. 1786

Sortirmeister - Gesuch.

Eine süddeutsche Cigarrenfabrik sucht einen tüchtigen u. energischen Sortirmeister, der auch die Leitung der Packerei zu übernehmen hätte. 1859
Offerten mit Angabe von Referenzen und eingehender Mitteilung über leibliche Verhältnisse besördert unter Chiffre K. 639 die Expedition d. Bl. Zeitung.

Wirth gesucht.

Für die Wirthschaft zur "Grünenau" an der Kaiserstraße wird ein tüchtiger, kautionsfähiger Wirth als Pächter oder als Pächter des ganzen Anwesens gesucht. 29324
Näheres Kömmler, B. 6, 15.
Für einige Wirthschaften werden tüchtige kautionsfähige Wirthschaften gesucht. 89764
Näheres B. 6, 15.

Wirth

Für die frühere Hummel'sche Wirthschaft auf dem Jungbusch wird ein tüchtiger kautionsfähiger Wirth

Waagenmacher gesucht.

Tüchtige Waagenmacher für Werkstätte u. Montage werden bei guter Bezahlung auf Dauer gesucht. Eintritt sofort. 1936
C. Hausbader, Waagenfabrik in Stuttgart, Tübingerstr. 97.
Wir suchen für jetzt od. später einen gewissenhaften ordentlichen jungen Mann als

Hausdiener.

Derjenigen, welche Soldat gewesen erhalten den Borzug. Bewerbungen von 5-17 Uhr Nachm. Schmidt & Greul, P. 7, 10. 1800

Ein junger, kräftiger Burche

zum Befahren von kleinen Ausgängen, für 2-3 Stunden des Tages gesucht. 1722
Näheres B. 1, 10 im Laden.
Ein Kofferbote gesucht. 1618 R. 4, 15

Laufbursche

mit guten Empfehlungen sofort gesucht. 1578
Eidfabrik, M 7, 25.

Stellenvermittlungsbureau

Stenk Ludwigshafen,
Bredestrafte 20, 2. Stod.
Solide Kellnerinnen, tüchtige Köchinnen und Hausmädchen sof. gesucht. 90048

Tücht. Kleidermacherinnen

und Damenschneider gesucht. Steegmann, O 3, 4. 1755

Maschinennäherinnen

in und außer dem Hause gesucht. 1216
Eugen J. Herbst,
Corsettfabrik, R 7, 1.

Schneidmädchen zum Kleider-

machen gef. G 5, 6, 3. St. 1093
Wer sofort gegen hohen Lohn ein braves, fleißiges Mädchen, welches bürgerlich kochen und alle häuslichen Arbeiten verrichten kann, gesucht. Näheres Expedition. 92639

Eine zuverlässige Kinderfrau

zu einem Kind von 1 Jahr gesucht. Zu erf. Exped. d. Bl. 661

Kauf sofort ein ordentl. Mädchen

gehört. U 5, 11, 3. St. 1621
Zu einem 6 Wochen alten Kinde wird zum sofortigen Eintritt ein solches Mädchen gegen guten Lohn gesucht.
Wo sagt die Expedition dieses Blattes. 1654

Ein reines Mädchen

zu einem Kind und für Hausarbeit tagelohr sofort gesucht. 1626
Zu erf. in der Expedition.

Ein tücht. Zimmermädchen

gef. P 8, 1, 2. St. 1780
Ein solches, tüchtiges, älteres Mädchen zum sofortigen Eintritt gegen hohen Lohn gesucht. 1816 D 7, 16, portiere.

Ein tüchtiges und braves

Mädchen sofort gesucht. 1815 M 7, 21, 2. Stod.

Stellen suchen

Ein Mann, seit längerem Jahren in einem Manufaktur (Nähs-Gesch.) mit großer Kunstfertigkeit in der Vorbereitung als Verkäufer u. Einführer tätig, sucht anderweitige Stellung.
Offert. unter Nr. 1749 bei der Exped. d. Blattes. 1749
Ich ange-naher Comdit der Colonialwaaren-Branch mit guten Zeugnissen, sucht Stellung als Comptoirist. 1896
Wo erfragen bei H. Valer, R. 4, 11. Eintritt kann sofort geschehen.
Eine Frau sucht Laden oder Bureau zu leihen. P 5, 11, 2. Stod.

Ein tüchtiger Buchhalter

übernimmt zur Aufklärung seiner freien Stunden das Eintragen des Geschäftsbüchchens. 1847
Offert. unter K. T. 1847 an die Expedition d. Bl. erbitten.

Ein junger Mann, militärisch-

sucht Stellung als Comdit oder Magazinier, in der Colonialwaaren-Branch. 1878
Offert. unter No. 1378 bei der Expedition.

Strebsamer jung. Mann,

Gabelberger Stenograph,
sucht Stelle als Buchhalter oder Correspondent.
Eintritt nach Wunsch.
Offert. unter Nr. 718 an die Exped. erbitten. 23326

Ein in allen Zweigen des

Handels sowie in der feineren Küche erfahrener 1784

Fräulein

das längere Zeit einen Haushalt mit Kindern selbstständig leitete u. gute Zeugnisse hat, sucht anderwärts Engagement.
Adr. Frau Schüle, ev. Stift, Dorenstr. 7, Freiburg i. B.

Lehrlings-Gesuch.

Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen und hiesiger Handchrift angelegener ja. Mann wird in ein großes hiesiges Geschäft als Offent. zu engagieren gesucht. Offert. unt. No. 578 besorgt die Exped. d. Bl.

Ordnlicher Junge kann die

Schreinererlernen. Kost und Logis frei. N 6, 6 1/2.

In einer bedeutenden Wein-

geschäftsverwaltung der Rheinpfalz kann ein junger Mann mit guter Schulbildung zu Othen ernannt werden. 1808

Lehrling

eintritt. Offertschreiben unter A. A. 1808 an die Exped. d. Bl.

Alteithgeleche

Zon einem jüngeren Herrn. (Junger) 1-2 feine möbl. Zimmer mit ganzer Pension zu mieten gesucht. Offert. Dtl. aus 1808 an die Exped. d. Bl.

Ein kleines Local für einen

kleinen Verein wird gesucht. Offert. unt. E. A. Nr. 1627 besorgt die Exped. d. Bl. 1587

Zum 1. Februar ein schön

möbl. Zimmer, in der Nähe des Pfälzer Hofes von einem Herrn gesucht. Offert. unter M. N. 1697 an die Exped. d. Bl. erbitten. 92639

Ein Herr sucht möbliertes

Zimmer, möglichst mit Schlafz. u. Pension. Offert. unter B. P. 271 postf. 1783

Miethgeleche.

Wohnung, Stallung und Remise für Dreifstallerei per April zu mieten gesucht. 1769
Offert. belieben man an Agent Mayer, Q 5, 10 zu richten.

Möglichst möblierte

Wohnung, ca. 4 Zimmer u. Zubehör zu mieten gesucht. Offert. unter Nr. 1797 an die Exped. d. Bl.

Pacht-fabrikgebäude.

Es wird ein Fabrikgebäude mit od. ohne Dampfkr. (ca. 80 Pfd.) in der Nähe eines Bahnhofs in Mannheim gelegen auf einige Jahre zu pachten gesucht. Offert. u. K. 6246 an Hausstein & Vogler, A.-G., Mannheim. 1785

Magazine

D 2, 11 1 gr. Keller auf gleich od. später zu v. 1781

Läden

C 1, 5 mit Laden u. Wohnung zu vermieten. 861
C 4, 17 ein geräumiges Comptoir mit Telefon-Anschluss auch zu Engros-Dauer geeignet, sofort od. später zu vermieten. 1850
D 4, 6 Laden auch als Bureau geeignet, mit anstoßendem Zimmer und Keller zu vermieten. 978
Näheres D 4, 6, 2 Treppen.
H 3, 7 Laden mit Wohnung, auch zu Bureau geeignet, zu vermieten. 1781
P 4, 9 Laden mit Wohnz., auch zu Bureau geeignet, zu vermieten. 792
Näheres 2. Stod.
Zwei Wirthschaften mit großen Räumen, in frequenter Lage, werden in Abtheilung abgegeben. Näheres B. 6, 15. 89376
Parterre-Bureauvornüchtheiten in besserer Lage der Stadt mit Telefon-Anschluss sofort zu vermieten. Näheres in d. Exped. 89888

Süßlicher Laden mit

2 Vorfenstern, mit od. ohne Wohnung per 1. April zu vermieten. Näheres im Verlag. 1773

Metzgerei.

Eine Winda- u. Schmeimezgerei, in der Unterstadt gelegen, zu vergeben. 1757
Näheres K 4, 7 1/2, 2. St.

Zu vermieten

A 3, 6 Schillerpl., Parterrewohnung, zu vermieten. 81844
B 7, 4 Portierz. 6 Zimmer u. Zubehör zu verm. Näheres 3. Stod. 1169

B 7, 16

ber 3. Stod. 6 Zimmer u. Zubehör, Gas- u. Wasserleitung, zu vermieten. 84804

C 1, 3 Breitestrafte,

große Wohnung, 10 Zimmer, Küche u. Zubehör sof. z. v. Näheres im 2. St. 1288

C 8, 1

ber 3. Stod mit Balkon, 8 Zimmer u. Zubeh. auf 1. Juni oder früher zu vermieten. 1825
Näheres in 8, 2, 2. Stod.

D 1, 12

3. St., 3 R., Küch., nebst Bad, 2 R., 2. St. 1820

D 2, 11

4. St., neu hergericht., 2 oder 3 Jim. m. Küche, Speisest., Keller zu vermieten. 1760

D 3, 15

Abd 2 schöne Jim. an alleinst. Dame od. Herr sof. zu verm. 943

D 7, 21

1-3 R., Küche, Wasserl., 2. Stod. 1210
D 8, 7 Rheinstraße, eleg. 2 Stod., 7 R., u. Zubeh. zu verm. Näheres G 8, 2. 267

F 5, 3

ein leerer Zimmer zu verm. 92771

G 5, 17

Wohnung zu v. 92062

G 7, 6

klein. Wohnung 12 sogl. bez. u. verm. Näheres 2. Stod. 1622

G 7, 8

8. St., freundl. Wohnung, 3 Zimmer mit Zubehör zu vermieten. 282

G 7, 27

abgeschl. Wohn., 2 Zimm. u. Küche zu v. Näheres Hinterhaus. 922

H 2, 19

schöner 3. St. per März zu v. Näheres G. E. 925

H 3, 7

2 Jim. u. Küche in 4. Stod sof. zu v. 1782

H 4, 21

1 ff. Wohn. sof. bez. zu vermieten. 868

H 4, 31

1 Jim., Küche und Keller sofort zu vermieten. 417

H 7, 2

im Hof, 1 heil. Zimmer mit od. ohne Bett sof. zu verm. 1849

H 8, 38

2 große heile Jim., Küche u. Wasserleitung sogl. od. p. 1. v. 1779

H 9, 14

mehrere Wohnz. von 1-3 Jim. u. Küche zu verm. 1750

J 7, 15 Ringstraße,

ber 3. Stod. 6 Zimmer zu vermieten, sowie portier. 2 Zimmer und Küche an anhängende Leute Näheres im 2. Stod. 83180

H 7, 19

4 St., 1 Jim., Küche u. Wasserl. zu v. 1617

H 7, 30

2. Stod., ganz od. getheilt zu vermieten. 369

H 9, 4

II mehrere größere Wohnungen sofort zu vermieten. 778

J 5, 5

2 kleine Wohnungen zu verm. 1634

J 9, 20 Ringstraße

J 9, 20 Ringstraße J 9, 20 3. Stod. 8 Zimmer, Badzimmer, Küche, Speisest. u. Zubehör, sowie 4. Stod 4 Zimmer, Badzimmer, Küche, Speisest. u. Zubehör zu vermieten. 907
M. Reuter, Baumeister.

K 1, 8a

3. St., 3 R., Küche, Zubehör u. Wasserl. in schönem. mit Gas- u. Wasserl. zu vermieten. 350

K 2, 13

o Ringstr., 2 Wohnz. 2 u. 3. Stod, je 4 Zimmer u. Küche per 1. April bezüg. zu verm. 965
Zu erfragen bei Agent J. C. Gutmann, B. 1, 8.

K 3, 4

3. Stod. 4 Jim. mit Balkon, Küche u. Zubehör zu verm. 386

K 3, 1a

Ringstr., 4. St., 6 Jim. u. Zubehör zu verm. Näheres portiere. 1769

K 4, 8

abgeschl. 2. Stod. 4 4 Zimmer, Küche, Wasserl. u. Zubehör preiswerth zu verm. 1091

K 4, 12

abgeschl. Port., 3 Jim., Küche u. Zubeh. Gas- u. Wasserl., bis 1. April oder früher zu verm. 340

L 2, 4

im Hof, 2 freie Wirthz. Jim. z. v. 708

L 4, 16

2 R., 3 u. 4. u. 5. u. 6. St. g. an alleinst. Nam. od. ein. Dame f. z. v. 1086

L 6, 9

2. St., 3 Zimmer und Zubehör zu vermieten. 91224

L 8, 7

Bismarckstr., 2. Stod. 5 Jim., Küche, Speisest. u. Nagelkammer z. v. 543

L 10, 7b

2. St., 1 Treppe hoch, per April zu verm. Näheres 2. Stod. 132

L 12, 9b

3. St., 5 Jim. und Zubehör zu vermieten. Näheres portiere. 998

L 14, 5a

4. St., 5 Zimmer und Zubehör zu verm. 92754

L 14, 13, Bismarckstraße

Elegante Belegte, 7 Jim., Badzimmer, Speisest. u. Kuch. u. Zubehör per 1. April zu vermieten. Näheres 4. Stod. 1074

L 16, 5 Kaiserring

ist ein Theil des 2. Stodes, bestehend in 4 Zimmern, Küche, Badzimmer, abgeschlossener Speicher und 2 Keller per 1. od. 15. April zu verm. 1903
Näheres bei Herrn Joh. C. G. G. W. im Hause, Portiere.

L 16, 5 Kaiserring

ist ein Theil des 2. Stodes, bestehend in 3 Zimmern, Küche, Badzimmer und Keller per 1. od. 15. April zu verm. 1809
Näheres bei Herrn Joh. C. G. W. im Hause, Portiere.

M 4, 10

3. St., 3 Jim., Küche u. Zubeh. auf 1. April zu v. 941

M 4, 10

4. St., 1 Jim. und Küche zu v. 942

N 4, 9

Parterrewohnung auch für Comptoir geeignet, 3 erent. 4 Zimmer mit allem Zubehör nicht Wasserleitung auf 1. April preiswürdig zu vermieten. 1606
Näheres N 4, 9, 2. Stod.

Kundstraße 0 3, 10

Wohnung mit 7 Zimmern nebst Zubehör, 8 Treppen hoch zu vermieten. 519

O 7, 16

3. St., 1 prachvolle Wohnung, 8 Zimmer, auch getheilt zu verm., hierseibst möbl. Zimmer. 1290

P 3, 31

Hof, 2 Jim., Küche u. W. K. z. v. 1601

P 4, 9

abgeschl. 3. Stod. 3 Jim., Küche u. Zubeh. bis 1. April zu verm. Näheres 2. Stod. 791

Q 2, 11

2. Stod, 2 Jim. u. Küche u. Küche ohne Kinder zu verm. 78510

R 3, 5

3. Stod, 6 Jim., Badzimmer, Küche u. Zubehör zu vermieten. 1610

S 1, 15

3. St., abgeschl. Wohnz., 4 Jim., Küche u. Zubeh. mit Wasserl. per Mitte April zu v. Preis 600 Mark. Näheres 2. Stod. 1224

R 4, 14

2 Jim., Alles u. Zubeh. sof. zu v. 988

S 6, 11

Ringstraße, freier Stock zu vermieten, je bestehend aus 5 Zimmern und allem Zubehör. Näheres G 8, 3, Hof. 1678

T 5, 18

3. Jim., Küche und Speisest. u. W. K. z. v. 938

T 6, 31

Part.-Wohnung, 4 Zimmer mit Zubeh. per April oder früher zu v. 923

U 2, 2

am freien Platz der Friedrichs-Schule, (schöne, abgeschl. Wohnung, 3-4 Zimmer, Küche u. Zubeh. z. v. Näheres 2. Trepp. hoch. 805

U 2, 8

2 Wohnz., je 2 Jim. u. Küche sofort zu vermieten. 1758

U 3, 4 u. 4 1/2

Neubau gegenüber der Friedrichs-Schule (schöne Wohnz. u. Zubeh.) zu vermieten. 89409
Näheres G 2, 26.

U 4, 9

1 Jim. u. Küche mit Zubeh. f. z. v. 1296

U 6, 24

2 Jim. und Küche zu verm. 1759

U 6, 27

2 Jim. u. Küche billig zu v. Näheres 2. Stod. 735

U 6, 29

3 Jim. u. Küche, schöne abgeschl. Wohnung sofort bezügl. zu v. Näheres portiere. 85214

Z 4, 20

2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 908

Z 8, 15

Öf. der Seiden-Stra. ber 2. Stod, 3 Zimmer z. v. vermieten. 1169

Wein-Essige Haas.

Durch Verlegung meiner Fabrik nach der Kaiserthalerstraße ZQ 1, 7d hört der von mir seither geführte Klein-Verkauf auf. Meine Essige sind indessen in den meisten Colonialwaaren- und Spezerei-Handlungen zu haben; alle Niederlagen sind durch meine Plakate zu erkennen.
Zur Bequemlichkeit des Publikums bringe ich zum Verkaufe, Flaschen von 5 und 10 Liter Inhalt, welche auf der Fabrik gefüllt und mit der Firmaplatombe versehen sind. Diese Flaschen sind zum Preise von 12, 18, 24, 34 und 48 Pfennig pro Liter in vielen Niederlagen vorrätig.

J. Louis Haas, Essigsiederei und Conserven-Fabrik
ZQ 1 Nr. 7d. Telefon Nr. 599.



5 Ko
Pfeffer, Salz, Zucker, Mehl, Reis, etc.
Ottensheim-Altena. 89086

Wirtschafts-Übernahme & Empfehlung.
Einem geehrten Publikum, meinen bisherigen Freunden und Bekannten, sowie der verehrl. Nachbarschaft bringe ich hiermit zur gefl. Kenntnissnahme, daß ich mein seit- heriges Wirtschaftslokal zur Stadt Worms in S 1, 9 verlassen und unterm Heutigen die
Wirtschaft zum Telephon H 8, 36
übernommen habe.
Ich empfehle vorzügliches, helles und dunkles Lagerbier aus der Badischen Brauerei, reingehaltene Weine, sowie meine, wie bekannt vorzügliche bayer. Küche, Frühstück und Mittagstisch zu 50 und 70 Pfg.
Eröffnung mit Schlachtfest
Samstag, den 31. Januar.
In zahlreichem Besuche lade freundlichst ein.
J. A. Gardt.

Roman-Bibliothek
des
General-Anzeigers.
Für die beiden zuletzt erschienenen Romane
Margery Daw
von E. Raleigh
und
Der Erbgraf
von E. Hartner
sowie die Novelle:
Frau Barbara's Kunst
von Jos. von Neuf
zusammen lassen wir eine überaus geschmackvolle
Einbanddecke in gepreßter Leinwand
mit eingepreßtem Titel auf Rücken und Deckel des Buches herstellen.
Der Preis dieser Einbanddecke beträgt, einschließ- lich Porto, 30 Pfennig. Gegen Einsendung dieses Betrages von 30 Pfennig in Briefmarken expediren wir diese Einbanddecke franco an unsere auswärtigen Abon- nenten und zwar nach der Reihenfolge der eingehenden Bestellungen. Im Verlage (E 6, 2 hier) abgeholt, kostet diese Einbanddecke 20 Pfennig.
Diejenigen Abonnenten, welche obige Romane bei uns einbinden lassen wollen, haben für das Einbinden nebst Decke den Preis von 40 Pfennig zu entrichten. Dabei ist vorausgesetzt, daß die sämtlichen Lieferungen complet nach der Seitenzahl geordnet, im Verlage franco abgeliefert werden. Romane, welche dieser Bedingung nicht entsprechen, werden vom Buchbinder zurückgewiesen. Auswärtige Abonnenten wollen uns den Betrag von 40 Pfennig, nebst 25 Pfennig für das Rückporto, in Briefmarken zukommen lassen.
Der billige Preis von 40 Pfennig kann nu- dann beansprucht werden, wenn die zu bindenden Exem- plare vor dem
31. Januar
in unsere Hände gelangen: für später eintreffende Exem- plare müßten wir einen höheren Preis berechnen.
Wir ersuchen daher unsere verehrlichen Abonnenten dringend, ihre Romane nach der Seitenzahl geordnet, vor dem 31. Januar in unserer Expedition abgeben zu wollen.

Das
Adressbuch von Mannheim
pro 1891
in erschienen und zum Preise von **M. 4.50**
von unterzeichnetem Verlage zu beziehen.
Erste Mannheimer Typographische Anstalt
Wendling Dr. Haas & Co.

Kanalbau, Hausentwässerungen.
Ph. Fuchs & Priester
B 6, 6. Ingenieure. B 6, 6.
Aufträge nehmen auch entgegen die Herren Installateure
Carl Achilles, M 2, 4. Rastot S. Werner, B 1, 7 1/2.
Herm. Garber, N 2, 9 1/2. Emil Rhein, S 3, 4. 475
Casp. Niegelscamp, B 4, 9. Georg Noos, O 4, 16.
Adam Langbein, P 6, 11. Carl Wagner, F 5, 4.
Joh. Leonhard, G 3, 2. Wunder S. Bühler, H 7, 22.

Masken-Leihanstalt
von D. Freitag, Badenburg.
Verkauf von Maskenartikeln.
Niederlage in Mannheim bei 462
Th. Girsch, Wwe., E 1, 13.
Große Auswahl in neuen seidernen Domino's.

Junker & Ruh-Öfen
Fermantöbrenner mit Eisen-Femlers und Wärme-Circulatio,
auf's Feinste regulirbar,
ein ganz vorzügliches Fabrikat,
in verschiedenen Größen, Formen und Ausstattungen bei
Junker & Ruh,
Eisenwerkerei in Karlsruhe, Baden.
Große Kohlenersparnis. Einfache und sichere Regulirung. Sichtbares und festes Metall zu überwachendes Feuer. Feuerbodenwerke, Vorflüsse Ventilation. Kann zugleich als Wasser-Heizung dienen. Große Wasserverdunstung, daher gesunde und gesunde Zimmerluft. Größte Haltbarkeit, weil der Verschluss ein Aeswert dichter ist und die Ascheabfuhr bei verschlie- senen Thüren geschieht.
Über 30,000 Stück im Gebrauch.
Preislisten und Zeichnisse gratis und franco.

Zum Carneval 1891
empfehle ich mich den geehrten Vereinen und Gesellschaften bei Costümfesten, theatr. Aufführungen, Abend- unterhaltungen u. s. w. als
Friseur.
Herren- und Damen-Verrücken, sowie Bürte in reicher Auswahl zu versehen.
Adolf Bieger, Herren- & Damenfriseur,
P 3, 13, Planken.

Weinverkauf: **Walther Schröder, Mannheim,**
M 2, 1.

Zur Ballsaison
empfehle
elegante Oberhemden, Kragen u. Manschetten.
Ball-Cravatten
in besonders reichhaltiger Auswahl.
Ballstrümpfe, Handschuhe, Bänder u. Epiken
zu sehr billigen Preisen.
Henriette Kahn, G 5, 9.

Masken-Leihanstalt
C 3, 9 J. Brodbeck Wwe. C 3, 9
vis-à-vis dem deutschen Hof.
Reichhaltige Auswahl in neuen Costümen.

Grab-Denkmal
von einfachster bis feinsten Ausführung
empfehle
Ehrenfried Meyer,
Bildhauer.
Atelier und Lager befindet sich am Fried- hof, neben der Wänterei des Herrn Kocher. 84324

Grabdenkmäler
in Marmor, Stein u. Sandstein,
Baudecorationen
empfehle 81598
J. Jürgens,
T 6, 2. Bildhauer. T 6, 2.

Häuser, Bauplätze etc.
für
Geschäfts- u. Privat-Zwecke
geeignet, zu verkaufen durch Agent
J. Zilles,
N 5, 11b Kapuzinerplatz. N 5, 11b.
Vermittlung von Hypotheken-Geldern.

Loose
Frankfurter Frühjahrs-Pferdemarkt
à Mt. 3.
Abzugeben durch die
Exped. des General-Anzeigers
Mannheimer Journal, E 6, 2.
NB. Nach dem 1. März erfolgt Abreise nach dem Ort der Abreise von 3 Uhr 10 Pfg.

Neu! Neu! Neu!
Gas-Regulir-Apparate.
Deutsches Reichspatent.
Bedeutende Gasersparnis (nachweisbar 15-20%).
Große Bequemlichkeit. Kontrolle des Gasverbrauch. Ver-meidung von Verschwendung und Gefahr.
Prospecte gratis und franco.
Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.
General-Vertrieb für Süddeutschland:
Ernst Röschel,
K 2, 13c. Mannheim. K 2, 13c.
Mannheim.
St. Bad. Hof- u. Nationaltheater.
Freitag, 35. Vorstellung
den 30. Jan. 1891. im Abonnement B.
Das verlorene Paradies.
Schauspiel in drei Aufzügen von Ludwig Fulda.
(In Scene gesetzt von Herrn Regisseur Jacobi.)
Besetzung:
Julius Bernardi, Jacobsthaler . . . Herr Tisch.
Cécile, seine Frau . . . Frau Jacobi.
Edith, beider Tochter . . . Fr. v. Dietrich.
Richard von Ottenhof . . . Herr Schreiner.
Dr. Walter Leiden, Schriftsteller . . . Herr Hermann.
Marie, seine Frau . . . Fr. Kling.
Gans Kandi, Techniker . . . Herr Sturz.
Berkmeister Weber . . . Herr Kaiser.
Näherer . . . Herr Jacobi.
Krank . . . Herr Tisch.
Frank . . . Herr Schreiner.
Karl, Müllers Tochter . . . Fräulein, De Dent I.
Karin, Diener bei Bernardi . . . Herr Langhammer.
Gäule, Bedienter.
Ort der Handlung: Berlin.
Rekeneröffn. 7 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 1/10 Uhr.
Wittel-Preise.